

Im Jahre 1950 gelang es den USA noch, die UNO für ihre Aggression gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik und später zur Verwirklichung ihrer imperialistischen Machenschaften gegen das kongolische Volk zu mißbrauchen. In den sechziger Jahren jedoch war durch die unabhängig gewordenen Staaten Asiens und Afrikas eine Veränderung im Kräfteverhältnis zuungunsten des Imperialismus eingetreten. Die imperialistischen Staaten, vor allem die USA, stießen auf den erbitterten Widerstand der sozialistischen Staaten und der unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas. Dies kam sehr deutlich in der Zeit der USA-Provokation gegen Kuba 1962, im Zypernkonflikt und während der israelischen Aggression 1967 zum Ausdruck. Die unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas erheben in den internationalen Angelegenheiten ihre Stimme überhörbar und tragen gemeinsam mit den sozialistischen Staaten dazu bei, den Spielraum der aggressiven imperialistischen Politik einzuengen. Zusammen mit den sozialistischen Ländern fordern die afro-asiatischen Staaten von den USA und ihren Helfershelfern immer dringlicher, den Aggressionskrieg gegen das vietnamesische Volk einzustellen. Sie verlangen die Beseitigung der Folgen der Aggression Israels gegen einige arabische Staaten auf der Grundlage der UNO-Resolution vom 22. November 1967. Sie treten dafür ein, daß internationale Streitfragen auf friedlichem Wege gelöst werden. Zahlreiche Staaten Asiens und Afrikas haben den Vertrag über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen unterzeichnet und unterstützen die nach Unterzeichnung dieses Vertrages von der Sowjetunion unterbreiteten neuen Vorschläge zur Abrüstung und Entspannung.

An diesen und anderen Beispielen ist zu erkennen, daß nahezu die Hälfte der Menschheit, anderthalb Milliarden Menschen, die früher unter kolonialer und halbkolonialer Knechtschaft lebten, durch die Erlangung der politischen Unabhängigkeit zum ersten Mal zu aktiv Handelnden in der internationalen Politik geworden sind und die weltweite revolutionäre Bewegung gestärkt haben.

Die Erringung der politischen Unabhängigkeit hat aber trotz ihrer nicht zu unterschätzenden Bedeutung nicht automatisch alle wichtigen Probleme dieser Länder gelöst. Heute ist die Aufgabe zu bewältigen, gegen den erbitterten Widerstand der imperialistischen Staaten die politische Unabhängigkeit zu sichern, zu festigen und sie durch die *ökonomische Unabhängigkeit zu untermauern*. Die gegenwärtige Entwicklungsetappe der afro-asiatischen Staaten ist dadurch gekennzeichnet, „daß die nationalrevolutionäre Befreiungsbewegung mit dem Kampf der nationaldemokratischen Staaten um ihre ökonomische Unabhängigkeit in eine höhere Stufe der revolutionären Entwicklung eingetreten ist. Die nichtkapitalistische Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft steht in den meisten dieser Länder auf der Tagesordnung.“⁶ Dank der Existenz und dem ständigen Erstarben des sozialistischen Welt-systems sowie als eine Folge des Zusammenbruchs des Kolonialsystems sind die imperialistischen Staaten schon nicht mehr in der Lage, den Bemühungen der unabhängigen Staaten um die ökonomische Selbständigkeit wirksam entgegenzutreten, obwohl die Mehrzahl dieser Staaten weiter mit dem kapitalistischen Weltwirtschaftssystem verbunden ist und die imperialistischen Mächte in vielen Ländern noch starke ökonomische Positionen innehaben. Der Kampf um die ökonomische Unabhängigkeit ist ein außerordentlich komplizierter Prozeß, der nicht geradlinig verläuft. Die unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas fanden nach der Eroberung der politischen Unab-